

Protokoll der 35. Sitzung der Ratsgruppe Bürgernähe/PIRATEN

DATUM: 04.05.2015 ab 20.00 Uhr im Gruppen-Raum im Alten Rathaus Bielefeld

- Eröffnung: 20.10 Uhr
- Versammlungsleitung: Christoph
- Protokollant: Pablo
- Anwesenheit
 - Anwesende gesamt: 9 (davon 1 Gast)

Name	Status	Anwesend	Abwesend
Christian	Ratsmitglied	x	
Michael	Ratsmitglied	x	
Rüdiger	Bezirksvertretung Mitte		x
Hildegard	Sachk. Bürgerin		x
Lars	Sachk. Bürger	x	
Gerd	Sachk. Bürger	x	
Christoph	Sachk. Bürger	x	
Martin	Sachk. Bürger	x	
Hermann	Sachk. Bürger	x	
Ralf	Sachk. Bürger		x
Bernd	Sachk. Bürger		x
Pablo	Sachk. Bürger	x	

- Beschlussfähig: Ja
- Überprüfung/Frage ob Anträge vorliegen: Nein
- Genehmigung des letzten Protokolls: ---

TOP 1 Bericht aus der Koalitionsrunde (NÖ)

TOP 2 Bericht vom Besuch im Tierheim (Michael, Rüdiger)

- Anlass: Verträge für das Tierheim werden 2017 neu gefasst
- Wird betrieben vom Tierschutzverein, muss sich von Spenden finanzieren
- 500.000€ kämen bei Alleinübernahme auf Stadt zu
- Tierschutzverein verhandelt gerade mit der Verwaltung

- Tierheim befindet sich in einem guten Zustand
- Hundebereich soll neu gebaut werden, Sanierung lohnt sich nicht mehr
- Zu wenig Hunde, zu viele Katzen
- Angestellter Tierarzt, kleine OP und Apotheke
- Viele Ehrenamtliche tätig
- Taubenhaus, wird in 3 Monaten gekündigt, keine Ausweichmöglichkeit vorhanden
- Blogbeitrag folgt in den nächsten Tagen von Michael
- **Aktuell keine Handlung erforderlich**

TOP 3 Bericht aus der Bezirksvertretung Mitte

- **Kita Butterblume:**
 - Michael berichtet, was Rüdiger ihm berichtete: Verwaltung wird sich verstärkt darum kümmern

TOP 4: Bericht aus dem Stadtentwicklungsausschuss

- Melde-App „Radar“, kann kostenlos von der Stadt verwendet
 - Verwaltung hat dieses Angebot blockiert, wegen zu hohem Aufwand
 - Anfrage von Martin
- Radwegeverbindung Arthur-Ladebeck-Straße
 - Warningschilder für Fahrrad-„Geisterfahrer“
 - Radverkehrsverbände: „Das reicht nicht“
 - Christian soll im STEA Verwaltung um genaue Vorstellung bitten

TOP 5: Bericht aus Kunst-, und Kulturausschuss

- Kennenlern- Sitzung in der Kunsthalle
- Geschäftsbericht der einzelnen Institutionen (Hist. Museum, Kunsthalle, Theater etc.)
- Angenehmes Klima
- Erweiterung der Kunsthalle wurde kurz angesprochen, nichts konkretes
- Historisches Museum muss alle Akten laut EU-Vorgabe digitalisieren

TOP 6: Besprechung des Leserbriefs zum Thema „Almsporthalle“

Offener Brief des BDA

Projektvergaben der Stadt Bielefeld Bielefeld, 29.04.2015

Sehr geehrte Damen und Herren,
wie der Lokalpresse zu entnehmen war, soll die neue Almsporthalle als Generalübernehmerprojekt realisiert werden. Die Hoffnung sei es, dem Unternehmer Verantwortung und Risiko übertragen zu können. Gleichwohl wird die zentrale Bedeutung des Projektes betont.

Mit Unverständnis beobachten wir, dass in Verantwortung der Stadt Bielefeld Neubauprojekte unter Verzicht auf eine individuelle Planung konzipiert werden sollen. War dies bislang oft genug bei der BGW als 76% - iger Tochter der Stadt der Fall, soll nun auch der ISB ebenso verfahren.

Unter Fachleuten – insbesondere auch in Politik und Verwaltung - ist inzwischen aus mehreren Gründen unbestritten, dass dieser Weg als Irrweg zu betrachten ist.

Denn es sprechen mehrere Argumente gegen diese Strategie; wir bitten deshalb die Verantwortlichen in Bielefeld, dies kritisch zu überdenken und der bewährten, individuellen Projektkonzeption durch unabhängige Planer den Vorzug zu geben.

Im Folgenden möchten wir Ihnen vier zentrale Gründe für diese Empfehlung nennen.

1. Kosten

In vielen Kommunen hält sich hartnäckig das Gerücht, dass Bauträger oder Generalübernehmer preiswerter bauen als die öffentliche Hand.

Woher sollen die Kostenvorteile kommen?

Bauträger und Generalübernehmer arbeiten nach den gleichen gesetzlichen Vorgaben, Regelwerken und Normen, verwenden die gleichen Materialien, verbaut von den gleichen Handwerksbetrieben, die auch die öffentliche Hand beauftragt.

Belastbare Zahlen zum Vergleich öffentlichen Bauens mit unterschiedlichen Vergabearten haben bspw. die Länder Hamburg und Rheinland-Pfalz erarbeitet.

Hier sind verschiedene Objekte in Parallelverfahren konventionell, als General-

Unternehmer-Verfahren und ohne Planungsvorgaben als General-Übernehmer-Verfahren durchgeplant und ausgeschrieben worden. Alle Ergebnisse weisen den üblichen Wagnis- und Gewinnzuschlag der Bauträger mit 13 – 15 % Mehrkosten gegenüber den konventionellen Verfahren auf.

Im Ergebnis solcher Untersuchungen dürfen Bundesbauten regulär nur noch konventionell in Einzelvergaben gebaut werden.

Die VOB als verbindliches Regelwerk der öffentlichen Hand schreibt die Einzelvergabe als Regelverfahren vor, andere Vergabearten sind nur in besonders begründeten Ausnahmen zulässig.

Den Fokus allein auf die Minimierung der Erstinvestition zu setzen, erweist sich zudem bereits nach kurzer Zeit als fatale Kostenfalle.

Da die Baukosten im Regelfall bei nur 10 - 20 % der Lebenszyklus-Kosten eines Gebäudes liegen, müssen Nachhaltigkeit, Qualität und Lebensdauer deutlich vorrangiger beachtet werden. Dies bedingt jedoch unabdingbar eine individuelle Betrachtung *aller* Parameter. Dies kann einzig in einem individuellen Planungsprozess geschehen.

So bedenkt eine gute Planung immer – unabhängig von Eigeninteressen - die Wirtschaftlichkeit und Dauerhaftigkeit mit, die Vor- und Nachteile werden im Einzelnen in Alternativüberlegungen mit dem Bauherrn untersucht.

So empfehlen Rechnungshöfe und Hochbauverwaltungen vielerorts genau die Art von Projektierung, die in Bielefeld nun ohne jede Not zu Gunsten unwirtschaftlicherer Verfahren in Frage gestellt wird.

Es ist uns nicht verständlich, weshalb in unserer Stadt die bewährten Rezepte für wirtschaftliches Bauen - trotz vielfach guter Erfahrungen in der Vergangenheit - aufgegeben werden sollen.

2. Abgabe der Kontrolle

Der geäußerte Wunsch, die Verantwortung und das Risiko für ein Projekt abgeben zu wollen, ist naheliegend und verlockend. Es ist aber so einfach nicht. Der Bauherr wird sich immer Entscheidungen stellen müssen, und gerade ein Generalübernehmer als Wirtschaftsunternehmen kennt die Mittel, den Bauherrn in Risiko, Verantwortung und Kosten einzubinden. Sollte es tatsächlich das Ziel sein, dass der Bauherr das Projekt am Liebsten komplett in die Hände eines im Eigeninteresse handelnden Dritten legen möchte, dann nimmt er die eigenen Interessen nicht Ernst.

Die Fälle, in denen öffentliche Auftraggeber meinten, Verantwortungen und Risiken delegieren zu können, sind in großer Zahl kostenträchtig gescheitert.

Das Abtreten der Verantwortung führt letztlich vor Allem dazu, dass die Kontrolle ohne Not abgegeben komplett wird und (wenn überhaupt) nur mühsam Stück für Stück - und selbstverständlich zum Preis höherer Kosten und längerer Bauzeiten - wieder erlangt werden kann.

Risiken lassen sich letztlich nur durch eine professionelle Vorbereitung und Klärung aller Anforderungen, Wünsche und Budgets im Vorfeld jeder Vergabe minimieren.

3. Wirtschaftsförderung

Ein weiterer Punkt unserer Bedenken betrifft die wirtschaftliche Vernachlässigung der Handwerksbetriebe und Planungsbüros, die mit der Beauftragung von Generalübernehmern automatisch einhergeht.

Bei dem bewährten Weg können in der Regel ortsansässige Architekten und Ingenieure mit der individuellen Planung beauftragt werden. Die in einzelne Gewerke aufgeteilten Bauleistungen fallen in Größenordnungen, die in beschränkter Vergabe ebenfalls oftmals an in Bielefeld ansässige Unternehmen vergeben werden können.

So kommen die Investitionen der öffentlichen Hand zu einem großen Teil den hier Tätigen zu Gute, stellen somit eine oftmals unverzichtbare lokale Wirtschaftsförderung von Klein – und Mittelbetrieben dar und fließen über Steuern und Abgaben auch zu einem guten Teil wieder an die Stadt zurück.

Bei Aufgabe der bewährten Art von Projektvergaben werden diese Betriebe zu Gunsten von größeren, andernorts tätigen Unternehmen benachteiligt, ohne dass dem entsprechende Mehrleistungen oder günstigere Gesamtprojektkosten für die Stadt Bielefeld gegenüber stünden.

In der wirtschaftlichen Gesamtbilanzierung wird sich dies also in der Summe umgehend negativ bemerkbar machen.

Andere Kommunen denken hier –nicht zuletzt im eigenen Interesse - stärker an Ihre Bürger und Steuerzahler.

4. Qualität, Planungs- und Baukultur

Die Qualität der gebauten Umwelt ist eine der wertvollsten Ressourcen der

Stadtgesellschaft. Bielefeld besitzt dieses Gut nicht im Übermaß. Umso mehr erfordert der verantwortungsvolle Umgang hiermit von allen Beteiligten das Bewusstsein für ein Mindestmaß an Planungskultur. Bund und Länder haben sich nicht ohne Grund gesetzlich verpflichtet, die Planungs- und Baukultur zu fördern.

Ohne individuelle Planung entstehen Bauten ohne Chance auf eine ortsgerechte, stadtbildbezogene Architektur. Wie soll ein qualitativvolles Stadtbild entstehen, wie soll ein sensibles Verhalten von anderen Bauwilligen eingefordert werden, wenn die Stadt in eigener Bauherrschaft Ihrer Verantwortung für die gebaute Umwelt nicht mehr gerecht wird, sondern die Verantwortung für die Planung eines wichtigen öffentlichen Gebäudes komplett einem Unternehmen überträgt?

Hierbei reduziert sich Planungsqualität nicht auf die Gestaltung, sondern umfasst die Entwicklung optimierter Grundrisse, wirtschaftlicher Konstruktionen sowie die Auswahl dauerhafter Materialien zum nachhaltigen Betrieb eines Gebäudes.

Gefragt sind öffentliche Bauherren, die mit guten Planungsprozessen positive Maßstäbe setzen. In der Vergangenheit war dies in Bielefeld oftmals der Fall. Wir hielten es für fatal, wenn dies grundlos aufgegeben würde.

Fazit

Bauten der öffentlichen Hand gelten oftmals als positive Beispiele des verantwortungsvollen Bauens und guter Architektur. So konnten in der Vergangenheit auch in Bielefeld eher profane, aber sehr wirtschaftlich und nachhaltig realisierte Bauaufgaben wie Feuerwehrrhäuser, Sporthallen, Schulen, Mensen und Kitas als in jeder Hinsicht gelungene Bauten gewürdigt und vielfach prämiert werden.

Während in der privaten Wirtschaft manche Fehlentwicklungen bei Generalübernehmerprojekten zu beobachten waren, haben sich gerade öffentliche Bauten vielfach über Jahrzehnte als qualitativ hochwertig, zeitlos und wirtschaftlich erwiesen, ohne dass dies auf höheren Baukosten zurück zu führen wäre.

Grund für diese positiven Ergebnisse ist eine gute Planungskultur, die sich im gelungenen und professionellen Zusammenspiel von Politik, Bauverwaltung, öffentlichen Bauherren und freien Planern über Jahrzehnte bewährt hat.

Wir halten es für eine grobe Fehlentwicklung, wenn dieser erprobte Weg in Bielefeld nun in Frage gestellt wird zu Gunsten von Verfahren, in denen allein der Preis der Erstinvestition im Vordergrund steht und alle weiteren Aspekte unberücksichtigt bleiben. Vielmehr sollten sich die Verantwortlichen der *vielfältigen und ganzheitlichen* Verantwortung Ihrer Bauherrenfunktion bewusst sein und *alle* relevanten Aspekte in künftige Entscheidungen einbeziehen.

So geben es die Leitfäden für öffentliches Bauen aus guten Gründen auch vor.

Die Konsequenz kann nach unserer Überzeugung nur in der Fortführung des bewährten Weges einer individuellen Planung und Vergabe bestehen.

In dem konkreten Fall, dem Neubau einer großen Sporthalle mit Schwimmbad in sehr öffentlichkeitswirksamer Lage, kann der richtige Weg nur ein Planungswettbewerb sein. So schreibt das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung in seinem „Leitfaden Nachhaltiges Bauen“:

„Planungswettbewerbe bieten die große Chance, neben der Sicherung von Gestaltungsaspekten auch Schutzziele der Nachhaltigkeit (...) zu integrieren. (...) Auf diese Weise kann der kaum darstellbaren Komplexität eines Einzelvorhabens in Verbindung mit den mehrdimensionalen Anforderungen der Nachhaltigkeit in geeigneter Weise begegnet werden.“

Wir sind der Meinung, dass die Stadt Bielefeld das Recht auf die beste Lösung der Bauaufgabe hat, und nicht aus kurzfristigem Interesse die vermeintlich einfachste Lösung gewählt werden darf.

Wir freuen uns, wenn Sie auf die umfassenden Erfahrungen und Kompetenzen unseres Verbandes in dieser Frage zurück greifen. Gerne beraten die Experten des BDA bzw. die Architektenkammer Sie zur Wahl des richtigen Verfahrens für die jeweilige Bauaufgabe; denn diese lassen sich passgenau im Hinblick auf die jeweiligen Projektanforderungen steuern, so dass die Vorgaben des Bauherren genau abgebildet werden können.

Für einen Informationsaustausch zu dieser Thematik stehen wir Ihnen sehr gerne zur Verfügung.

Mit herzlichen Grüßen

Rainer Mühl Thomas Brewitt

Architekt BDA Architekt BDA

Vorsitzender BDA OWL Sprecher BDA in Bielefeld

Vorstand BDA OWL

Verteiler: Die Fraktionen der im Stadtrat vertretenen Parteien
Herr Oberbürgermeister Pit Clausen
Herr Beigeordneter Gregor Moss
Herr Holm Sternbacher, Vorsitzender Betriebsausschuss ISB
Architektenkammer Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
Neue Westfälische

BDA Ostwestfalen-Lippe
Vorsitzender
Rainer Mühl
Mittelstrasse 7
33602 Bielefeld
Tel. 0521/ 524960
info@
bda-ostwestfalen-lippe.de
[http://www.
bda-ostwestfalen-lippe.de](http://www.bda-ostwestfalen-lippe.de)

Diskussion:

- Generalunternehmer muss kontrolliert werden
- Erste Lesung, kein Beschluss wurde gefasst
- Wurde von den meisten positiv aufgenommen
- Konzept mit Generalunternehmer wohl etwas günstiger
- Kein Einblick in das Bauprojekt möglich
- Es ist ausreichend Personal der Stadt verfügbar

TOP 7: Sonstiges

- Besuch beim paritätischen Wohlfahrtsverband
 - Verschiedene soziale Aktionen (Aids-Hilfe, Sterntaler, Pro-Familia etc.) unter einem Dachverband
 - Besprechung des Koalitionsvertrages und der Leistungsverträge
 - Angenehmes Gesprächsthema
 - meiste Einrichtungen zahlen noch tariflich
 - Gespräche zum Thema Bündeln von Leistung geplant
- Primusschule
 - Martin macht einen Termin für die Primusschule
 - frühestens in 14 Tagen

Termine:

- Europäischer Protesttag der Behinderten, Jahnplatz , Michael wird auf dem Podium sitzen (ca. 13.20 Uhr)
- 07.05.15: Besuch bei der AIDS-Hilfe (Michael und Pablo(?))
- 08.05.15: Besuch bei der AIDS-Hilfe, Thema Streetwork (Michael und Sabine)
- 09.05.15: „Geflüchtete Willkommen in Bielefeld“ braucht HILFE, 10-14 Uhr Umpackaktion in der Recyclingbörse, Blomestrasse 29
 - ↳ gefluechtetewillkommen@gmail.com
 - ↳ <https://gefluechtetewillkommeninbielefeld.wordpress.com/>
- 09.05.15: Eröffnung der Interkulturellen Gärten (Urban Gardening) in Sieker (Michael, Caro und Peter)

Schließung der Sitzung: ca. 22.00 Uhr